



Der Solidaritätskreis „Menschenwürdige Pflege“ informiert:

Widerstand lohnt sich!



Unter großer Anteilnahme der Öffentlichkeit fand die letzte Zusammenkunft des Solikreises statt, wo berichtet wurde, wie der Prozess von Brigitte Heinisch gegen Vivantes wegen einer fristlosen Kündigung ausgegangen ist.

Vorgeschichte: Nachdem Brigitte mehrere Überlastungsanzeigen ohne erkennbare Reaktion der Leitung geschrieben hatte, hat sie Vivantes bei der Staatsanwaltschaft angezeigt. Die Anzeige wurde ohne Angabe von Gründen zurückgewiesen. Tags darauf erhielt sie eine krankheitsbedingte Kündigung. Zwei weitere fristlose Kündigungen folgten 1.) wegen eines Flugblattes über die Gründung des Solikreises, in dem Brigitte ihre Vorstellung von menschenwürdiger Pflege der -vor allem wegen Personalmangel - eingeschränkten Pflege im Forum für Senioren gegenüberstellte; 2.) wegen eines Artikels im Neuen Deutschland.

Im Prozess gegen Vivantes wegen der fristlosen Kündigung Nr. 1 entschied das Gericht, dass die Schilderung über die Pflege im Vivantes-Forum-für-Senioren im Wesentlichen einem Gutachten des MDK vom Frühjahr des Jahres entsprach. Desweiteren wurde entschieden, dass die Grenze zur Schmähkritik nicht überschritten worden ist. D. h.: die Kritik war berechtigt und Brigitte hat diesen Prozess gewonnen.

Zwei weitere Kolleginnen aus dem Altenpflegebereich, die von Seiten der Führung im Forum für Senioren mit Sanktionen belegt werden sollten, erschienen bei der letzten Zusammenkunft des Solikreises und berichteten von ihren schweren Arbeitsbedingungen. Eine der beiden sollte „strafversetzt“ werden, ohne zuvor zu Vorwürfen gehört worden zu sein. In einer Güteverhandlung vor dem Arbeitsgericht kam es allerdings zu keiner Einigung zwischen der Kollegin und Vivantes. Inzwischen wurde bekannt, dass sich die Kollegin dem Solikreis angeschlossen hat.



*Brigitte (halb links)
in der Kantine des
Arbeitsgerichts nach
dem gewonnenen
Prozess mit Mitgliedern
des Solikreises
„Menschenwürdige Pflege“*

Plötzlich bekam sie einen Anruf der Personalabteilung, dass der Versetzungsantrag zurückgenommen sei. Beide Beispiele belegen deutlich, wie mit kritischem Personal im Forum für Senioren umgegangen wird! Sie zeigen ebenso: **Widerstand lohnt sich!**

Wer man sich nicht einschüchtern lässt und sich mit anderen Menschen zusammenschließt, hat gute Chancen nicht nur sein Recht durchzusetzen, sondern auch positive Veränderungen in der Pflege zu erreichen.

**Nehmt Verbindung zum Solikreis „Menschenwürdige Pflege“ auf!
Kommt zum nächsten Treffen am Freitag, den 2. September 2005,
um 18.00 Uhr, Raum 606 im verdi-Haus, Köpenicker Straße 30**

Um unsere Arbeit zu finanzieren und auch um Brigitte zu unterstützen gibt es ein Spendenkonto: Spendenkonto: Solidarität International SI e.V., Frankfurter Volksbank; KontoNr. 6100 800 584; BLZ.: 501 900 00, Stichwort nicht vergessen: „Solidaritätskreis Brigitte“. Wir bitten alle: Spendet für die Prozesskosten und die Arbeit des Solikreises! Übrigens: Wir haben inzwischen eine Homepage im Aufbau. Wir hoffen, dass sie rege genutzt wird und freuen uns auf Eure Unterstützung und Kritiken: www.menschenwuerdige-pflege.de
Kontakt: Ilse Kather, ver.di-Vertrauensfrau im Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg, Fone 693 85 18, email: info@menschenwuerdige-pflege.de